Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Heilige Hoffhaltung, Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standts-Personen

forderst aber die jenige, welche an Fürstlichen Höfen bedient, sehr Trost- Nutz- vnd annemblich zu lesen

**Caussin, Nicolas**

**Cöllen, 1677**

**VD17 VD17 12:106541W**

Das XVII. Capitel. Loebliche Thaten Marciani vnd Pulcheriae/sambt ihrer beyder seligen Todt

urn:nbn:de:bsz:31-114434

Visual Library

schüttete / und welcher nur auff den Cronen und Sceptern herumb gehen wolte / wird in der Nacht seiner Hochzeit von einem Weib in der Trunckenheit ermördet; Also / daß auch nit die Ehr mögen haben / daß er von der Hand eines Manns möchte umb das Leben kommen.

Eben in dieser Nacht / in welcher Attila in seinem Blut seinen Geist auffgeben / erscheinte Christus der HErr dem frommen Käyser Marciano im Schlaff / zeigte ihme einen grossen zerbrochnen Bogen / und sprach: Marciane sehe den Bogen Attilæ / welchen ich zerbrochen habe / du hast dich wegen deines Reichs vor ihme nit mehr zuförchten. Auß diesem kan man sehen / wie Gott wunderbarlicher weiß für die glückliche Gottseligkeit / auch da seine Diener schlaffen / streitte.

## Das XVII. Capitel.

## Löbliche Thaten Marciani vñ Pulcheriæ/ sambt ihrer beyder seligen Todt.

NAch deme diese Geißel also glücklich abgeleinet worden / nahmen sie Marcianus unnd Pulcheria mit aller Mögligkeit an / die gantze Kirchen zutrösten und zuziehren / under der Regierung deß H. Pabst Leonis, deme sie beyde in aller Underthänigkeit Gehorsamb leisteten. Zur selbigen Zeit geschahe es / da man den Leinamb deß deß heiligen Patriarchen Flaviani, so von den Ketzern umb das Leben gebracht worden / sahe in einem Triumph zu Constantinopel einführen: So wurden auch die in das Elend verjagte Bischöff widerumb mit Ehren in ihre Bischöffliche Residentzen eingesetzt. Damalen ware das grosse Concilium zu Chalcedone gehalten / in welchem Marcianus, obwoln er sein Lebtag ein Soldat gewesen / zum ersten in Lateinischer Sprach / der Römischen Kirchen zu Ehren / unnd hernach in der Griechisen / als seiner Mutter Sprach / ein zierliche Red gethan: Damahln ware die Ketzerey vollkommentlich verdambt / unnd ihr Frechheit mit Spott unnd Schand erfüllet; Damahln wurden unzahlbar viel schöne Satzungen von dem Concilio gemacht / unnd durch die Authorität deß Käysers mit gantzem Ernst bekräfftiget: Damahln ware die Gerechtigkeit zu ihrer Vollkommenheit gebracht / und mit einem Wort / die gantze Welt durch die gute Ordnung und Freygebigkeiten dieser Gottseligen Hoffhaltung auffs höchst getröstet.

Es ware ein wunderbarliches Reich / ein von Gott gesegneter Heurath;

rach: An ihnen köndte man nichts weiters / als die Unsterblichkeit erwünschen: Aber die heilige Jungfraw Pulcheria ohngefahr 55. Jahr alt / nit so wol mit Jahren / als mit Verdiensten beladen / wie sie von stetter Mühe unnd Arbeit / auch Sorgfältigkeit / die sie nunmehr in die 40. Jahr in Verwaltung die Geschäfften und Regierung ubersstanden / abgemattet ware / befande ihr Ruhe in Verwechßlung deßzergänglichen Constantinopolitanischen Hoffs / in dem ewigen Himelischen Paradeyß. Sie starbe in ihrer unbefleckten Jungfrawschafft / welche sie durch ihr gantzes Leben mit grosser Sorgfeltigkeit bewahret hat / unnd setzete die Armen / welche all ihr Frewd waren / für die Erben ein / nach deme sie bey Lebzeiten fünff Kirchen / und under andern eine zu Ehren der allerseligsten Jungfrawen Mariæ, so die andere an der grösse / Schöne / unnd Herrligkeit weit ubertraffe / gebawet / zu deme ein grosse Anzahl Spithäler und Begräbnussen für die Frembdling vnd Pilgramb. Gleich wie ein Fackel / so auß welrichendem Holtz gemacht / ihren guten Geruch alsdann erst von sich gibt / wann sie anfangt verzehrt zu werden: Also liesse diese tugendhaffte Pulcheria in den letzten Zeiten ihres Lebens allerhand guten Geruch der Tugenden von sich. Die jenige / welche wie ein Imb in den lieblichsten Süssigkeiten der reinigkeit gelebt hatte / starbe wie ein Sonnen-Vogel mitten under den Palmzweigen / nicht zwar die sie auß Arabia zusammen gelesen / sonder der jenigen Sieg- unnd Uberwindungen / die sie uber die Feind deß menschlichen Geschlechts erlangt hatte. Wir haben ihr Ehrentittel hiebey gesetzt.

PVlcheria Flavii Theodosii junioris Soror Augusta, virgo & conjux, Augustorum Filia, Soror, Neptis, Vxor, Propugnatrix Pontificum, Magistra Imperatorum, Custos fidei, Munimen Orthodoxorum, Ecclesiæ & Imperii decus, nova Helena, novum orbis miraculum. Anno Christi. CDLIII. ætatis LV. Imperii XXXIX. ad cœlestem aulam proficiscitur

PVlcheria schön ist dein Nam /
Dein Tugend groß und hoch dein Stamm.
Du hast gelebt im Ehestand zwar /
Bleibst doch ein Jungfraw immerdar.
Ohn Frucht deß Leibs / hast fruchtbar glebt /
Vnd allzeit nach der Tugend gstrebt.
Du warst der Kirchen Beschützerin.

Der Keyser Kind / Weib / Herzscherin.
Ein Saul des Reichs / ein Ziehr der Ehe /
Der Tugend wahres Contrafe.

ES können allhie die Potentaten und grosse Herren sehen / daß die Tugend der nächste Weeg in den Tempel der Ehren zukommen seye. Niemal wurde ein Weibs Persohn mehrers in ihrem Leben geehrt / unnd nach ihrem Todt glorwürdiger geacht / als diese Gottselige Heldin Pulcheria. Der H. Pabst Leo / Cyrillus / und andere vortreffliche Männer / so wol in Orient / als Occident / haben die Feder ihro zu Ehren gebraucht. Man hat sie in den Conciliis also herzlich unnd fürtrefflich mit Ehrentitlen außgeruffen / daß nit wol was ruhmwürdigers möchte gesagt werden: Kurtz vor ihrem Todt ruffte man in dem Concilio zu Chalcedone. Lebe die unüberwindtliche Käyserin / lebe Pulcheria / lebe die newe heilige Helena. Mein GOtt / bewahre diese Heilige / behüte diese Catholische / beschirme die jenige / so ein Beschützerin deß Glaubens ist.

Welche Siegzeichen Alexandri oder Cæsaris, seynd einer solchen Ehr zuvergleichen? P. Raderus / welcher ihr Leben sehr wol beschriben / hat alle ihre Ehrentitel kürtzlich zusammen gezogen / in deme er Pulcheriam Ein Heilige / ein Mehrerin deß Reichs / ein Jungfraw ausser und in dem Ehestand / ein Tochter deß Käysers / ein Beschützerin der Päbsten / ein Beschirmerin deß Glaubens / ein veste Maur der Catholischen / ein Ehr der Kirchen / ein Zehr deß Reichs / ein Helenam / ein newes Miracul der Welt / ein newes Exempel und Vorbild der Nachkömbling / nennet. Dieses seynd die Titel / so ihro die Heilige geben: Ihr Nam ware / als einer Heiligen in das Minologium der Griechen / so ihrer HH. Buch ist / unnd in das Römische Martyrologium auff den zehenden Tag Herbstmonats eingeschriben / am welchem sie auß dieser Welt zu der ewigen Glory abgescheiden / im Jahr Christi deß Herrn 453. Marcianus aber / weiln er nicht lang ohne diese Seel köndte leben / folgte ihr bald nach / deß ewigen Lohns seiner Gottseligkeit mit ihr zugeniessen. Dessen Ehrentittel allhie sehet.

FL. Valerius *M*arcianus sola virtutum commendatione ad *I*mperium evectus, Pulcheriæ coniugis integræ, integer conjux, moderatus dòmi Princeps, foris Attilæ furori.

rori modum posuit: Quassatum Imperium contra Parthos & VVandalos confirmavit, Orthodoxam fidem adversus Eutychetem tutatus est, Vixit ætati satis Imperio parum sibi semper victurus, obiit anno Christi CDLVII. Imperii VI. mense VI.

DJe Tugend und der Heldenmuht /
Dem Marcian das Reich auffthut.
Jm Ehestand er durch Gottes Krafft /
Erhalten hat die Jungfrawschafft.
Damit er doch auch Vatter wurd /
Waren die Tugend sein Geburt.
Den Glauben er beschützen thut /
Bricht Attilæ sein Vbermuht.
Laß mir das sein ein kühner Held /
Der kombt zur Cron vom Ackerfeld.

## Das XVIII. Capittel.

# Eudoxia wird durch Trübsal zur Bekehrung ermahnet.

WJr wollen nunmehr widerumb zu unserer Pilgerin kehren / welche zwar im heiligen Land / aber noch nit auff dem Weeg der Heiligkeit ware. Ein Weib / welches zwar einen schönen Leib und guten Verstand hätte / aber zu dem Regieren nit tauglich ware.

Diese gute Fürstin ist von Constantinopel mit Schmertzen unnd Widerwillen hinweg gezogen / so die Veränderung deß Glücks verursachet / weiln sie die Ketzerey deß unglückseligen Eutychetis verblende hatte: Theodosius legte die Wehr gleich im ersten Anlauff von sich / unnd begabe sich under den Gehorsamb der Kirchen. Eudoxia aber widersetzte sich noch allezeit / dermassen ist der Weiber Geist einen Fähler mit Hartnäckigkeit zubeschirmen geneigt. Sie hatte nur gar zuviel Witz betrogen zuwerden / aber zu wenig Klugheit den Betrug zuerkennen.